

Solinger



Beitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 H., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einseitige Zeile oder deren Raum 10 H.

Früher unter dem Titel:
Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Das Schuhwaaren-Engros-Haus LOUIS BERG, Köln,

eröffnet in kurzer Zeit
in

Kaiserstr. 192, Solingen, Kaiserstr. 192,

eine Detail-Verkaufsstelle seiner bekannt guten und weltberühmten

Schuhwaaren.

Reservisten

thun gut, wenn sie ihren Bedarf in
Anzügen, Paletots etc.

Kaiserstr. 298, Solingen,

gegenüber der Schützenburg

decken. Sie genießen daselbst besondere Vortheile, indem sie gute Waaren
billig kaufen und nicht zu handeln brauchen.

Totaler Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts werden sämmtl. Waaren
zum Einkaufspreis verkauft.

Wilh. Schulze, Solingen, Kaiserstr. 68,
Eisenwaaren- und Haushaltungs-Geschäft.

Vorläufige Anzeige.



Der „Männer-Chor“ Brühl

feiert sein diesjähriges
verbunden Abschiedsfeier

am Sonntag, den 9. Oktober, im Lokale des Wirtshaus Joh. Siefen

zu Brühl durch

CONCERT, humoristische Vorträge u. BALL.

Der Vorstand.

Dr. Wohlschroeder, Arzt für Hautkr.
Spec.: Lupus, Keimgeschwüre.
Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 42.
Sprechst.: jetzt täglich — außer Frei-
tag — 9—12 und 2—4 Uhr.

FR PERKER, HAGEN, W.
Bureau für fremdsprachliche
Korrespondenzen, Übersetzungen

Freundl. möbl. Zimmer,
mit voller Pension, in anst. Kräft.
Gasse, in der Nähe der Kaiserstr.,
sofort gesucht. Schriftl. Angabe mit
Preisangabe unter A. B. 500 an
die Expedition erbeten.

Schneeren-Fabrikation.

Zur Leitung derselben wird ein damit
vollständig vertrauter Mann gesucht.
Off. Offerten unter S. 150 an
die Expedition erbeten.

CREME DE CYDONIA
zur Kräftigung
und zur Beförderung
des Wachstums und zum Be-
festigen u. Verschönern des Bartes.
Parfümerie Hugo Sternsdorff,
SOLINGEN.
Der Crème ist das beste Mittel,
dem Schnarrbart eine schöne,
elegante Form zu geben.
Preis: 1 Mark.

200 Defen,

nur bewährte Systeme, halte auf meinem
Lager Gartenstraße 4 vorräthig, wo
solche sehr überflüssig ausgestellt sind,
und am billigsten verkauft werden.

Chr. Spee,

Kaiserstr. 189. Gartenstr. 4.

Doppel-Quartett „Einigkeit“, Solingen.

Dirigent: Ernst Wupper.

Derselbe feiert Sonntag, den 2. Oktober, Nachmittags
punct 5 1/2 Uhr, im Central-Hotel (Erholung) sein diesjähriges
Stiftungsfest

Grosses Concert,

unter gesell. Mitwirkung der wohl. M. G. B. „Einigkeit“-Solingen,
„Solinger Doppel-Quartett“, „Männer-Chor“, Brühl, „Concordia“-
Ged., „Kirchbaumer M. G. B.“, „Vortrags M. G. B.“, sowie des
Bühnenspiels „Alpenrose“, „Bald und des berühmten
Solo-Quartetts „Edelweiss“ aus Barmen.

Darauf:
◆◆◆ Glänzender Festball. ◆◆◆
Karten im Vorverkauf zu 40 Pfg. sind niedergelegt im Ver-
einslokale Carl Hügel, Kreuzstraße und im Festlokale, sowie bei
den Mitgliedern zu haben. Kassapreis 50 Pfg.
Zu dieser Festlichkeit ladet freundlichst ein
Der Vorstand.



Bergische Witzvögel, Solingen.

Dieselben feiern am Sonntag, den 2. Oktober,
im Lokale des Herrn Aug. Neumeyer (Gasthof
zur Reichshöhe) ihr diesjähriges

Abschieds-Fest

zu Ehren der zur Fahne einderufenen Mitglieder,
unter gütiger Mitwirkung des wohlh. M. G. B. „Deutsches
Vögel“, sowie des Witzvögel-Schülers Ernst Hof, Solingen.
Morgens 11 Uhr: Fröhliches Schoppen im Vereinslokale
(Hohenzollern-Garten, Wupperstraße), Nachmittags 5 Uhr: Be-
ginn des CONCERTS. — Nach dem Concert:

Glänzender Fest-Ball.
Karten im Vorverkauf zu 30 Pfg. sind zu haben im Vereins-
lokale, Festlokale und bei Herrn G. Riedorf, Wirth, Stöckerberg,
sowie bei den Mitgliedern. Entrée an der Kasse 40 Pfg.
Zu diesem Feste ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Die Herren passiven Mitglieder mit ihren Damen sind zu
diesem Feste freundlichst eingeladen.

Ein Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen für kleine Haus-
haltung nach Grefeld sofort gesucht. Zu-
erkennen in der Expedition d. Btg.

Maurer und Handlanger
gesucht. Jos. Kortendick,
Widert.

Zwei Jungen
von 15—16 Jah-
ren in die Fabrik
gesucht. C. G. Maus, Rangenberg.

Solinger Kranken- und
Sterbe-Anlage
bei Ernst Nöring.
Sonntag, den 2. Oktober, Nachmittags
von 4 1/2 — 7 Uhr:

Empfang der Beiträge.
Der Vorstand.

Bergischer
Radfahrer-
Verein.
Sonntag, den 2. Okt. cr.,
Morgens 8 Uhr:

Zusammenkunft
im Vereinslokale behufs Vergebung der
Controlstellen beim Bau-Kennen.

Am Sonntag, den 9. Oktober cr. findet
das Vereins-Rennen
statt und wird Näheres hierüber in der
nächsten Vereinsversammlung noch bekannt
gegeben. Der Vorstand.

Mangenberger
Turn-Verein.
Samstag, den 1. Oktober,
Abends punct 9 Uhr:

General-Versammlung
im Vereinslokale bei Herrn Rich.
Schmidt zu Rangenberg.

1) Empfang der Beiträge.
2) Aufnahme neuer Mitglieder.
3) Festbericht.
4) Wahl zweier Rechnungsrevisoren.
5) Rechnungsablage.
6) Verschiedenes.
Die Mitglieder werden gebeten, pünkt-
lich und zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Weeger Lese-Verein

Meigener Lese-Gesellschaft.

Sonntag, den 16. Oktober,
Abends 6 Uhr, im Saale der Wwe.

Eduard Hoppe-Grünwald:

1. Vortrag (Lichtbildern),
Fritjof Nansen

„In Nacht und Eis“

Eintrittskarten für Mitglieder können
während des Bücherwechsels in Empfang
genommen werden. Jede Karte berechtigt
zur Einführung einer Dame.

Die vereine. Vorstände.

Brühler Lese-Gesellschaft.

Sonntag, den 2. d. M., Abends 7 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1) Stiftungsfest.
2) Verschiedenes.

Der Vorstand.
NB. Der Bücherwechsel findet vom
1. Oktober an jeden Sonntag von
6—7 Uhr statt.

Großer heller Arbeits-
raum zu vermieten.
Hofstraße 20.

Deutsches Reich.

Auf seiner Rückreise von Rom nach Berlin wird das Kaiserpaar auch der Marienburg in Westpreußen einen kurzen Besuch abstatten, und zwar werden die hohen Herrschaften zu diesem Zwecke voraussichtlich morgen Vormittag dort eintreffen. Nachdem die Malereien in dem Kapellsaal des Hochschlosses beendet sind, wird jetzt noch eifrig an der Herstellung des Friesenbelages in diesem Räume gearbeitet, damit das Kaiserpaar den Kapellsaal in seiner neuen Gestalt fertig vorfindet.

Die „Post. Ztg.“ erzählt zur Palästina-Fahrt des Kaisers, die österreichische Regierung habe zugestimmt, daß die Evangelischen der Monarchie an der Feier in Jerusalem sich beteiligten; der Wiener evangelische Oberkirchenrat der Augsburger und der Helvetischen Konfession habe aber abgelehnt, Vertreter zu entsenden, doch sei anzunehmen, daß die Siebenbürgische und ungarische Landeskirche solche ernennen werde. Holland entsendet dieselben Vertreter wie i. J. zur Einweihung der Willibrord-Kirche in Wesel. Die belgischen Evangelischen und die englische Hochkirche haben noch nicht geantwortet.

Aus Anlaß der Reise des Kaisers nach Palästina wird in Jaffa am 1. Oktober ein deutsches Postamt eingerichtet, das sich mit dem Briefpost-, Zeitungs- und dem Postspeditionsdienst befassen wird. An der Kaiserfahrt nach Palästina werden auch einige bekannte Maler teilnehmen, in erster Reihe der Professor Knackfuss und der Marinemaler Salzmann. Weiter schließen sich die Orientalen Mar Rabes und Jomael Geny an. Jomael Geny hat seine Reise schon angetreten. Interessant ist die Erinnerung, daß sein Vater, der Orientalen Professor Wilhelm Geny, 1869 den Kronprinzen nach Jerusalem begleitete und das glänzende Schauspiel des Einzuges in die heilige Stadt in dem farbenprächtigen Bilde verewigt hat, das die Nationalgalerie in Berlin besitzt.

Die Theilnehmerliste für die offizielle Festfahrt nach Palästina zur Einweihung der Erlöserkirche zu Jerusalem weist die Namen von 203 Herren und Damen auf.

Die älteste Schwester des Kaisers, Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen, begibt sich im nächsten Monat zum Besuch ihrer königlichen Großmutter nach Windsor Castle. Im November reisen Prinz und Prinzessin Heinrich XXX. Ruß nach Berlin, damit die Königin Viktoria den Gemahl ihrer ältesten Nichte kennen lerne.

Die Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern ist am Dienstag Abend von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Die Prinzessin befindet sich den Umständen nach wohl.

Am 15. Oktober findet die Vermählung der einzigen Tochter des Königs von Württemberg, Prinzessin Pauline, mit dem Erbprinzen zu Wied statt. Das junge Paar wird in Potsdam Wohnung nehmen, wogegen den 20. Oktober auch Herzog Albrecht von Württemberg übersiedelt.

Die Cotta'sche Buchhandlung überliefert gestern der „R. Ztg.“ telegraphisch folgende Mitteilung: Heute wurden der J. G. Cotta'schen Buchhandlung die letzten Nachträge des Fürsten Bismarck zu seinen den Titel „Gedanken und Erinnerungen“ führenden sogenannten Memoiren übergeben. Das vom verstorbenen Fürsten eigenhändig durchgeführte Diktat ist vom Professor Horkohl mit einer Einleitung und kurzen orientierenden Notizen versehen und wird im übrigen, abgesehen von kleinen Korrekturen irriger Daten, Namen u. s. w., unverändert und unverkürzt erscheinen. Die Ausgabe des Werkes wird im November d. J. beginnen.

Der Bau des Mausoleums für den Fürsten Bismarck wird durch eine große Zahl von Arbeitern verhältnismäßig rasch gefördert. Die großen Dimensionen treten wie den „Hamburger Nachr.“ geschrieben wird, immer deutlicher hervor. Die Höhe des Kuppelbaues wird annähernd der Länge des ganzen Gebäudes entsprechen und demnach 26 bis 27 Meter betragen. Die Mauern, die auf der Innenseite aus Ziegeln, außen aus Steinquadern bestehen, sind bis zu 1 1/2 Meter dick. Die Mitte des Mausoleums wird ein im Kapellenstil gehaltenes Andachtsraum mit Altar u. s. w. bilden. Die Haupttür, welche die Särge des Fürsten und der Fürstin aufnehmen wird, liegt davor, nach dem Kuppelbau zu, der sich am westlichen Ende erhebt. Der Bau wird mit passenden Anlagen umgeben werden.

Jüngst ging die Meldung durch die Blätter, Staatssekretär v. Pöbbecke habe Dresdener Geschäftsleuten die Einführung des Ein-Kilopaketes in Aussicht gestellt. Herr v. Pöbbecke hat, wie jetzt berichtet wird, nichts weiter gesagt, als daß er diese Idee nicht für unmöglich halte und sie in den Bereich der Erwägungen zu ziehen sich bemühen werde.

Am Mittwoch Nachmittag wurde in Dresden das Ludwig Richter-Denkmal, zu dem in allen Landesteilen Deutschlands gesammelt worden ist, auf der Brühl'schen Terrasse enthüllt. Der König und die Königin, sowie Prinz Georg und Prinzessin Mathilde, die Staats- und städtischen Behörden wohnten u. A. der Feier bei. Professor Dr. Rüdte hielt die Festrede. Das Denkmal stellt Richter dar, wie er auf einem Stein sitzt und zeichnet.

Am Anlaß an eine Aufschrift, welche die Abschaffung der Papierkörbe in Vorkassaten und die Verbrennung weggegebener Papiersephen empfiehlt, schreibt die „Nat.-Ztg.“: „Es ist die Ansicht sehr verbreitet, daß auf der deutschen Post in Paris dem Ansehen nach in dem Vertrauen zu einem Portier, der oben herein bis zum Jahre 1871 und vielleicht auch seither Franzose war, sowie im Vertrauen zu der Schwermut der Papierkörbe ersichtlich weit gegangen wurde. Ist deutscherseits auch nichts geschehen, was nicht vollkommen berechtigt war und erforderlichenfalls vor jedem Gerichtshofe erwiesen werden darf, so scheint es doch, daß Dinge, die ihrer Natur nach immer geheim betrieben werden, zur Kenntnis eines Portiers gelangen und aus Papierkörben erwiesen werden konnten.“

Für die Errichtung einer Versuchsanstalt zum Studium der Flußverunreinigungen tritt Geheimrat Dr. Schmidtman von der Medizinalabteilung des Kultusministeriums in der „Wirtschafts-Zeitung“ für gerichtliche Medizin ein.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Sept. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Genf, die Alten des Luceni-Prozesses umfassen mehrere hundert Seiten. In etwa 10–14 Tagen soll die Verhandlung stattfinden, in der der Staatsanwalt lebenslängliche Zuchthausstrafe gegen Luceni beantragen wird. Luceni wird allein vor dem Gericht erscheinen und in einer außerordentlichen Verhandlung abgeurteilt werden.

Peft, 29. Sept. In Orsova wurde ein Mensch verhaftet, gegen welchen mehrere Anzeigen vorliegen, daß er ein Attentat auf König Karl von Rumänien unternommen wollte. Derselbe war im Besitz eines auf den Namen Milos Demetrovitch lautenden,

vermutlich falschen Passes. Bei dem Verhafteten, auf den schon früher die Oesterreicher Polizei aufmerksam gemacht war, wurde ein Falschpass mit Gift, ferner ein Dolch und verschiedene andere Waffen gefunden.

Großbritannien.

London, 29. Sept. „Daily-Telegraph“ meldet aus Kairo: Oberst Parson berichtet, die Derwische hätten in Gebirge 1000 Tote zurückgelassen. Einer weiteren Meldung desselben Blattes zufolge nahm General Hunter jenseits Sennar drei Kanonenboote. General Kitchener, der zum Pair von England ernannt wurde, kehrt um Mitte Oktober nach England zurück. Dasselbe Blatt schreibt, in amtlichen Kreisen werde erklärt, der Schatz des Kalifen, welcher in der Wüste verborgen war, sei gefunden und nach Kairo befördert worden. Er betrage 10 Mill. (Psd. Sterl.) — Das Grab des Mahdi in Omdurman soll geöffnet, der Körper in den Nil geworfen, das Haupt nach Kairo gelandt worden sein. Man will so Pilgerzüge zum Grabe verhüten.

— 29. Sept. Die Kaiserin Friedrich ist hier eingetroffen und begab sich nach dem Buckingham-Palast. Morgen oder am Samstag beabsichtigt die Kaiserin, nach Balmoral abzureisen.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. Sept. Die Königin war von Mitternacht an bis zu ihrem Tode demutlos und starb ohne Todeskampf. Die Mitglieder der königlichen Familie hatten Nacht abwechselnd am Krankenlager gewacht und waren im Augenblicke, als der Tod eintrat, am Sterbebette versammelt. Darnach wurde das Sterbelager mit Blumen geschmückt. Überall in der Hauptstadt wehen die Fahnen auf Halbmast.

Frankreich.

Sind Lemercier-Bicard und Henry ermordet worden?

Diese vom Oberst Biouart bei seiner letzten Vernehmung vor dem Justizpolizeigericht aufgeworfene Frage wird von einem Pariser Korrespondenten des „Hand. R.“ wie es scheint, ganz zurecht, wie folgt beantwortet: Lemercier-Bicard, der bekanntlich mit einer Schur an der Fensterlinke aufgehängt gefunden, sehr schnell bei Seite geschafft und ohne Untersuchung des Falles verurteilt wurde, ist ziemlich zweifellos von anderen Geheimgenossen des Generalstabs als Auftraggeber genannt — ermordet worden. Der Mann gilt jetzt allgemein für den Mithildigen Henrys, bei dessen Fällungen, jedenfalls für einen der größten Fällungen, „Geheimkassen für den Generalstab“, und wurde offenbar so viel, daß er gar nicht leben bleiben konnte. Mit Oberst Henry ist man der Form nach anders, der Sache nach ähnlich verfahren. Dieser brave Großvater, den jetzt jeder, der ein echter Parteigänger des Generalstabs ist, für einen großen Patrioten erklärt und dem seine besonderen Verdienste auf dem Kirchhof seines heimathlichen Dorfes als einer neuen Jeanne d'Arc ein Denkmal setzen wollen, war anfangs, als er wegen der kleinen patriotischen Fällungen, die er im besten Glauben begangen hatte, verhaftet wurde, abnunglos über die Tragweite seines Vergehens. Er soll aber im Kabinett Cavaignac bei der seiner Verhaftung vorausgehenden Szene so unvorsichtig gewesen sein, verschiedene höhere Offiziere, darunter den früheren Chef des Stabs, General de Boisbelle selbst, der Mithildigkeit bei seinem Verbrechen zu beschuldigen. Daß der Unglückliche nach diesem Geständnis und bei der anstehenden nicht leben bleiben konnte, ist selbstverständlich; nur hat man vermieden, ihn direkt zu ermorden; ein Verbrechen ist immer eine Dummheit, wenn man es zu begangen irgend vermeiden kann. Man hat dem Obersten Henry also einen Kameraden à la du Paty de Clam auf den Mont Valerien nachgeschickt und hat ihn, der ein armer Teufel war, dazu ein befristeter, leicht einschüchternder Kommissar, selbst, und der, wie man wußte, ungemein gefühlvoll an seiner Frau und an seinem Kinde hing, kurz und bündig vor die Alternative gestellt: Degradation, Zuchthaus, feiner Gefängnis, weber für sich noch für seine Frau oder... Selbstmord und dann Verurteilung seiner Hinterbliebenen. Oberst Henry ist offenbar mehr barmhertzig als Verbrecher gewesen, mehr Kanakiller als Held, und da hat er sich den Hals abgehängt.

Paris, 29. Sept. Die Regierung hat beschlossen, eine Schildwache vor der Wohnung des Staatsanwalts Renaud aufzustellen, damit nicht etwa ein Handstreich zur Ergreifung des Dr. Renaud, welches der Staatsanwaltschaft nach seiner Wohnung gebracht hat, versucht werde.

Griechenland.

Athen, 29. Sept. Um etwaige Truppentransporte der Türkei nach Kreta zu verhindern, kreuzen fünf Kriegsschiffe des in Sydos befindlichen englischen Geschwaders in den Gewässern zwischen Korfu und Patras.

— 29. Sept. Der „Empire“ wiederholt seine Nachricht, daß die Mächte an der Kandidatur des Prinzen Georg festhalten, und meldet weiter aus Wien, die Großmächte würden in spätestens 24 Stunden ein energisches Ultimatum der Porte überreichen.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Sept. Die türkischen Blätter bringen heute zum ersten Male Einzelheiten über die Vorbereitungen zur Reise des deutschen Kaisers. Ein Ausbruch unter dem Vorwand des Zeremonienmeisters Munir Bey sei im Viljib Kiosk erkannt, um das Reisegeheimnis festzustellen. Dessen seien zwei Lokalausschüsse in Beirut und Damaskus unter den vorstigen Valis (Generalgouverneure) unterstellt. Gestern sei der Präsident des Rates des Polizeiministeriums mit vier Ratsherrn nach Jaffa abgereist. Drei Transportschiffe zur Ueberführung der kaiserlichen Wagen und anderer Sachen nach Palästina sind in Dienst gestellt. — Der Sonderzug, welchen die Anatolische Eisenbahn für den beabsichtigten Auszug des deutschen Kaisers nach Herke einstellen wird, besteht, nach einer Mitteilung des Berichterstatters der „Köln. Volksztg.“, aus sechs Waggons. Der eine derselben gehörte einst der Königin Isabella von Spanien, ein anderer ist derjenige für den ausschließlichen Gebrauch des Sultans; derselbe ist ein Prachtstück von Ornamenten in orientalischem Stile, wurde aber bis jetzt noch vom Sultan benutzt. Die Waggons werden gemächlich mit kostbaren Möbeln und Seidenstoffen, welche aus der kaiserlichen Seidenfabrik von Herke stammen, ausgestattet.

China.

Hongkong, 28. Sept. Aus Canton wird gemeldet, daß der englische Konsul mit dem Schutze der Familie Kang-Hu-Wei's beauftragt worden ist.

Peking, 29. Sept. Ein kaiserliches Edikt, in welchem die zunehmende Unpäßlichkeit des Kaisers beklagt wird, fordert die Gouverneure der Provinzen auf, die besten Ärzte nach Peking zu senden. — Trotz der zahlreichen Hinrichtungen ist der Aufstand in Kwangsi noch im Zunehmen begriffen. Der Gouverneur der Provinz kam am 21. d. nach Wuchang, um den Befehl über die zur Bekämpfung der Aufständischen bestimmten Truppen zu übernehmen.

— 27. Sept. Der Berichterstatter des Reuterschen Büreaus telegraphiert, der baldige Tod des Kaisers sei nicht unwahrscheinlich; doch werde derselbe die Lage nicht

ändern. Die Kaiserin-Mutter werde wahrscheinlich einen Streich in der Nacht zum Dienstag zu Vorderdorf gepöbel. Von jungen Burken wurde ein großes Regenfah hoch oben in einen Kirchturm gehängt. Dasselbe eignet sich, wie die „Gr. Ztg.“ meint, vorzüglich als Winterwohnort für unsere Vögelwelt. Vielleicht empfiehlt es sich, diese für Vögelbegriffe jedenfalls großartige Kaserne in verschiedene Stockwerke einzuteilen, um eine Reihe von Familienwohnungen für unsere überwinternden Freunde zu schaffen.

Rheinland und Westfalen.

Dohr b. Cronenberg, 29. Sept. Ein jugendlicher Streich wurde in der Nacht zum Dienstag zu Vorderdorf gepöbel. Von jungen Burken wurde ein großes Regenfah hoch oben in einen Kirchturm gehängt. Dasselbe eignet sich, wie die „Gr. Ztg.“ meint, vorzüglich als Winterwohnort für unsere Vögelwelt. Vielleicht empfiehlt es sich, diese für Vögelbegriffe jedenfalls großartige Kaserne in verschiedene Stockwerke einzuteilen, um eine Reihe von Familienwohnungen für unsere überwinternden Freunde zu schaffen.

Remscheid, 29. Sept. Am diesjährigen Reformationsfest, Sonntag, den 6. Nov., wird die Feier des 350 jährigen Jubiläums der evangelischen Gemeinde Remscheid begangen werden. Im Jahre 1548 predigte Ambrosius Hasender als Pfarrer zum ersten Male hier die lutherische Lehre. Im Jahre 1848 wurde das 300 jährige Jubiläum mit Begeisterung gefeiert. (R. Ztg.)

Düsseldorf, 29. Sept. Als Tag der Eröffnung der neuen Rheinbrücke ist der 12. November festgesetzt worden.

Reddinghausen, 28. Sept. Zu dem schon gemeldeten Grubenunglück auf Zeche „General Blumenthal“ wird weiter gemeldet: Um 2 Uhr Nachmittags fuhr ein Korb, auf dem sich 20 Bergleute befanden, mit voller Gewalt unter den Schachtbühnen, so daß die Bergleute zwischen Förderseil und Korb riefen und dieser mit rasender Schnelligkeit wieder in den 420 Meter tiefen Schacht zurückschnellte und alle 20 Bergleute im 15 Meter tiefen mit Wasser gefüllten Schachtfumpf begrub. Die Gewalt, mit welcher der Korb unter die Seilseile fuhr, muß eine ganz gewaltige gewesen sein, denn das Förderseil schnellte mit solcher Kraft zurück, daß es das Dach des Maschinenhauses durchschlug. Die armen auf dem Förderkorb befindlichen Bergleute haben zweifellos einen schnellen Tod gehabt, sie müssen durch die Wucht des Anpralles alle bestmögliche geworden sein. Dem einen von den Aermsten wurde bei dem Anprall der Kopf buchstäblich vom Kumpfe gerissen, einem andern wurde das Bein fortgerissen, die Körpertheile fand man nach dem Unglücke auf dem Zechenplan. Die Bergleute, welche sich auf der sich abwärts bewegenden Schale befanden, wären zweifellos ebenfalls verloren gewesen, wenn der Anschlag nicht rechtzeitig den Hölz ausgezogen und auf diese Weise den Korb vor dem Sturze in den Schachtfumpf hätte. Nichtsdestoweniger stieg der Korb hart auf, so daß alle mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davongetragen haben; wie es heißt, ist bei dem Aufsteigen des Korbes ein Bergmann aus demselben herausgeschleudert und im Schachtfumpf ertrunken. Dem Maschinenisten, der die Fördermaschine zu bedienen hat, mißt man nach der „R. Ztg.“ die Schuld an dem entsetzlichen Vorfalle. Die über Tage arbeitenden Bergleute nahmen dem Manne gegenüber eine drohende Haltung an und verfluchten sich seiner zu bemächtigen. Der Maschinenist flüchtete indes durch ein Fenster und entkam, nachdem er aber durch Gendarmen wieder zur Zeche gekehrt. Zur Vergütung der Toten wurden sofort Anstalten getroffen, jedoch war es eine schwierige Arbeit. Der Schacht, namentlich die Spurlatten, waren stark beschädigt und mußten zunächst wieder in Stand gesetzt werden, ehe ein neuer Korb eingebaut werden konnte.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 30. Sept.

* — Von der Kartographischen Abteilung der R. Landesaufnahme wird bekannt gemacht, daß die Section Solingen der Karte des deutschen Reiches auf Grund der Neuaufnahme bearbeitet, veröffentlicht und durch die Verlagsgesellschaft von R. Giesensmidt in Berlin zum Preise von 1 Mk. 50 Pf. zu beziehen ist.

— Vertrauensmänner der Fleischer-Vereinsgenossenschaft für die Kreise Elberfeld, Mettmann, Remscheid, Solingen, Stadt- und Landkreis, sind nunmehr die Herren Fleischermeister Ernst Hartkopf und Wilh. Birkenfeld (Stellvertreter) zu Elberfeld.

§ — Der hiesige Gabelberger Stenographen-Verein ist zu seiner am nächsten Sonntag stattfindenden Feier des 25jährigen Bestehens vollständig gerüstet. Ein geeignetes und reichhaltiges Programm ist aufgestellt. Zu dem Vormittags angelagten Vortrage des Herrn Dr. phil. Gantter aus Frankfurt a. M., der über das Thema „Wandlungen in der Stenographie“ sprechen wird, ist der Zutritt Jedermann gestattet. Der Vortrag dürfte interessant werden, da Herr Dr. G. als gewandter Sprecher und Stenograph in der Welt der Kurzschriftler bekannt ist. — Aus Anlaß des Jubiläums hat der Verein auch hübsche künstlerisch ausgeführte Ansichtskarten, von Herrn Rudolf Haag hier selbst entworfen, in der lithographischen Anstalt des Herrn H. Rabitz anfertigen lassen. Die Karte zeigt Solingen im Jahre 1873, von der Südseite aus gesehen. Das Bild der Stadt vom Jahre 1873 ist gewählt worden, weil in diesem Jahre die Stenographie ihren Einzug in Solingen hielt. Die Götter der Kunst, das Brustbild Gabelbergers und die von ihm erfundenen Schriftzeichen vervollständigen die hübsche Karte.

§ — Die heiligen Sonntage sind vorüber, aus den Tälern steigen feuchte, kalte Nebel auf. Die Schuppenfische und Krümmen, mit denen Solingen und Umgegend in überreichem Maße begünstigt ist, sind auch zu Ende gegangen. Radtouren, Turn- und Wanderfahrten begannen immer seltener zu werden. Das ist die Zeit, wo der Stenograph aus seinem Sommerkloster aufwacht. Die Herbststimmung, die bis dahin verflüht und unberührt im Winkel stand, wird wieder herbeigeholt und eifrig bearbeitet. Neue Rekruten werden gewonnen und tüchtig einerezigt, um sie dann später als ausgebildete Soldaten in das große Stenographenheer einreihen zu können. Den Reigen der Stenographiekurse hat der hiesige Verein für den 1. Stenographen eröffnet. Gestern Abend begann Herr Hoffmann, der Gründer des hiesigen Vereins, mit 5 Unteroffizieren vom hiesigen Bezirkskommando, die höherer Anordnung zufolge auch die vereinst. Stenographie erlernen sollen, einen Stenographiekursus im Hotel Römer. Am 18. Oktober soll ein 2. Kursus beginnen. Seit der Gründung des Vereins vor sieben Jahren sind in 12 Kursen 141 Teilnehmer in die Geheimnisse der geflügelten Kunst eingeführt worden, ein Beweis, daß der hiesige Verein für vereinst. Stenographie eifrig besteht ist, an seinem Ziele mit dazu beizutragen, daß die Stenographie nicht nur ein Gemeingut aller Gebildeten, sondern des ganzen deutschen Volkes werde.

— Gestern Nachmittag wurde auf der mittleren Kaiserstraße eine 63 jährige Frau aus der Kreuz-

straße von einem Radfahrer unglücklichweise niedergeworfen, als beide einander ausweichen wollten. Die Frau trug eine leichte Verletzung am Kopf davon. Radfahrer thun im Allgemeinen gut daran, sich auf der belebten Straße langsam vorwärts zu bewegen, zumal der dalebst ohnehin lebhaftes Fußverkehr durch die Anfuhr von Baumaterialien zu Neubauten noch gesteigert wird.

— Am 5. d. Mts. war in einer Wirtschaft an der Rattenbergerstraße ein 24 Jahre alter Schneider festgenommen worden, der nach seiner wegen Sittlichkeitsverbrechen erfolgten Verhaftung aus dem hiesigen Amtsgefängnis entwichen war und sich darauf in Holland etwa 6 Wochen aufgehalten hatte. Der Mann, der bei der nochmaligen Einlieferung noch dazu einen falschen Namen angegeben hatte, wurde gestern nach Elberfeld abgeführt.

— Am Mittwoch Vormittag geriet ein in einer hiesigen Fabrik 3 Schleifer in Wortwechsel, in Verfolg dessen, wie wir erfahren, einer der Beteiligten, ein junger Bursche, zum Taschmesser griff und einem älteren Arbeitsgenossen mehrere Stiche in den Hals, Kopf u. s. w. beibrachte. Der Geschädigte, der verheiratet ist, befindet sich in seiner Wohnung in der Rattenbergerstraße in ärztlicher Behandlung. Der Täter ist schon mehrfach wegen ähnlicher Vergehen bestraft.

— Wie dringend nötig es im Interesse der öffentlichen Sicherheit ist, daß bei Dach-Reparaturen von Häusern an Straßen die größte Vorsicht gebraucht wird, beweist folgender Vorfall: In der mittleren Kaiserstraße war gestern ein Bautechniker mit Rivetelments-Arbeiten beschäftigt und hatte sein Instrument an der Straße aufgestellt, als plötzlich von dem 4. Stock hohen Hause, neben der Rattenbergerstraße, 2 schwere Schieferplatten vom Dach herunterfielen und den Hut des Technikers streiften, welcher mit dem Schreden davon kam. Schutzvorrichtungen waren nicht getroffen.

— Ueber die Beförderung und Abfertigung von Radfahrern in den Eisenbahnhöfen sind folgende neue Vorschriften erlassen worden. Der Vorkauf von Radfahrern auf den Bahnhöfen wird zur Beförderung der Abfertigung ohne Beförderung der Zahl zugelassen. Die Radfahrkarten werden künftig nicht mehr mit dem Tagesstempel versehen. Abweichend von der bisherigen Vorschrift, wonach auf je einen Radfahrerschein nur je eine Radfahrkarte verabfolgt werden durfte, können von jetzt ab auf einen Radfahrerschein mehrere, jedoch höchstens 3 Räder mitgeführt werden; für jedes Rad ist in dessen eine Radfahrkarte zu lösen. Gegenüber den Klagen, daß seit Einführung der neuen Bestimmungen jede Hilfsleistung bei der Ver- und Entladung und bei der Beförderung der Räder zum und vom Bahnsteig von den Gepäckträgern und Arbeitern abgesehen wird, sind die Dienststellen angewiesen worden, soweit dienstliche Rücksichten nicht entgegenstehen, die Arbeiter zur Hilfsleistung anzubalden. Bedient sich ein Reisender eines Gepäckträgers, so gilt hierbei der Gepäckträgerart. Auf Bahnhöfen, in denen der Zu- und Abgang der Reisenden zum Bahnsteig unmittelbar durch die Wartezimmer erfolgen muß oder wo die sonstigen allgemeinen Zu- und Abgänge sehr beengt sind, kann Radfahrern bei geeigneter Abtragung der Fahrkartenkontrolle die Beförderung des Rades auch durch den Gepäckträger oder durch andere Zugänge gestattet werden, falls nicht in einzelnen Fällen besondere örtliche Bedenken entgegen stehen. Die zeitweilige Aufbewahrung unverpackter Radräder, zumal auf Unterwegesstationen, ist unter Anwendung der für Handgepäck bestehenden Bestimmungen fernerhin zugelassen. Die Rückbeförderung verpackter Radfahrern erfolgt — entgegen den bisherigen Bestimmungen — bingst kostfrei. Es wird erwartet, daß bei der Durchführung der im Interesse des Betriebes erforderlich gewordenen neuen Vorschriften das thätigste Entgegenkommen seitens der Eisenbahndienststellen bewiesen werden wird.

* — Grafath, 29. Sept. Die Wahl des Herrn Stadtschreibers Ernst Wagner aus Höltscheid zum hiesigen Stadtkassen-Rekanten ist von der Königl. Regierung zu Düsseldorf genehmigt worden. — Der Klassenlehrer der evang. Volksschule zu Central, Herr Ernst Morhenn, ist von hier nach Braunsauerstraße versetzt worden. Die Stelle ist noch nicht anderweitig besetzt. — Vor einigen Tagen unterhielten sich junge Leute im Heiderhof bei Höhe durch Ringen. Ein anderer junger Mann, der hinfam, wurde aufgefordert, mit zu ringen, unter der Bedingung, daß derjenige, der gewonnen würde, einige Flaschen Bier spende. Er sagte zu und wurde nun zweimal geworfen, wogegen sich aber, das Bier zu bezahlen, da er nicht richtig befestigt worden sei. Es kam infolgedessen zwischen den Beteiligten zu Wortwechsel und Tätlichkeiten. Dabei wurde der junge Mann mit einer Bierflasche und anderen gefährlichen Gegenständen über den Kopf geschlagen, so daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

§ — 29. Sept. Heute Nachmittag rannte ein schlagewordenes Pferd mit einer unbeladenen Karre die Schulstraße hinab. Glücklicherweise kam es um die Krümmung nach dem Ort zu nicht herum, sondern lief sich in dem Straßengraben fest. Der auf der Karre befindliche Mann konnte sich festhalten und die auf der Straße befindlichen Kinder konnten sich in Sicherheit bringen.

* — Wald, 29. Sept. Die 3. Zt. öffentlichen Stadtverordneten-Wählerlisten weisen 1647 stimmberechtigte Bürger mit einem Gesamtsteuerloß von 192782,80 Mk. auf. Der I. Abteilung gehören 53, der II. Abteilung 207 und der III. Abteilung 1387 Wähler an.

§ — 27. Sept. Ein lustiges Intermezzo hatte ein hiesiger Radfahrer, der auf der Rattenbergerstraße daber-fahrend in die Stadt einbiegen wollte. Es mag wohl der stolze, zurückerneute Radfahrer gewesen sein, wie das er so leicht und erhaben die Schwierigkeit des Vorkommens überwand, eine herbe Gänse, die bis dahin in einer nahen Wasserlache auf dem Schuppenplan sich gütlich that, geärgert haben, denn plötzlich erboben diese ein gewaltiges Getöse, schlangen sich in die Luft und fuhren auf den Abhangen los. Dieser konnte einem Zusammenstoß und einem Sturze nur dadurch entgehen, daß er sich rechtzeitig duckte und die zürnende Entenflaar, über sich verbeugte ließ. Letzteres Lachen der Zuschauer belohnte übrigens den Ueberwinder der großen Gefahr. Die ganze Nachricht scheint in Wirklichkeit eine „Ente“ zu sein, sonst wäre wohl dem Note an der Niederwupper, der obige Mitteilung enthält, nicht der lapsus passiert, daß die „Ente“ während des Fluges aus Jörn zu „Enten“ wurden. Die Metamorphose der Schwimmgel ist recht interessant. (D. R.)

Gerichts-Verhandlungen.

Sitzung des Schöffengerichts.

* — Solingen, 30. Sept. Vorsitzender Herr Amtsrichter Arimond, Schöffen Herren Friedrich August Abel von Höltscheid und Carl Zeyen von Wald. Ankläger Herr Stadtschreiber Hermes, Berichtsschreiber Herr Justizamwärtiger Böhm. — Wegen unbefugten Schenkwirtschaftsbetriebes (Verkauf von Flaschenbier zum Genus auf der Stelle) begn. Beisitzer in diesem Gewerbevergehen wurden ein Flaschenbierbändler von hier zu einer Geldstrafe von 30 Mk. oder 6 Tagen Haft und dessen Ehefrau zu 3 Mk. Geldstrafe oder 1 Tag Haft verurteilt; eine Tochter der Angeklagten im Alter von 14 Jahren, welche sich ebenfalls durch Hilfsleistung strafbar gemacht haben sollte, wurde freigesprochen. — Wegen gemeinschaftlicher Zügelung eines Formers hatten sich ein 53 Jahre alter Radfahrer von hier sowie ein Toyn und

Reservisten

empfehle ich einige große Posten Herren-Anzüge, welche ich zu den unten angeführten **enorm billigen** Preisen verkaufe.

Elegante u. solide Burkin - Anzüge

in modernen Farben
Nr. 12., 15., 18.

Hochlegante u. solide Cheviot - Anzüge

in schwarz, braun u. grün
Nr. 16.

Hochfeine Kammgarn - Anzüge

in schwarz, braun u. grün
Nr. 18., 21., 24.

Allerfeinste Kammgarn - Anzüge

in schwarz, braun, blau u. grün
Nr. 30.

Große Posten Burkin - Hosen

Mk. 1.75, 1.95, 2.50, 3.00, 4.00,
durchaus haltbar und schön.

Reservisten

erhalten auf sämtliche
Preise, welche in Zahlen
auf den Etiquettes ver-
merkt sind, noch
10% Rabatt.

J. Levy, Solingen,
Kaiserstr. 167/69.

Solingen Hoffmann & Cie. Brunnenstr. 2

zeigen den Eingang der
Herbst- und Winterstoffe ganz
ergebenst an.

Fertige Mäntel

aus Cheviot und Loden
in allen Farben und Preislagen
empfiehlt

C. O. Bangert,
Kaiserstraße 120.

Pr. neue Preisselbeeren,

per Pfd. nur 40 Pfg.,
empfiehlt

Ernst Oberhössel,

Haupt-Geschäft: Kaiserstr. 100. — Fernsprecher Nr. 63. — Filiale: Kaiserstr. 70.

Pr. feinen Gebirgshimbeersaft,

per Pfd. 40 Pfg.,
empfiehlt

Ernst Oberhössel,

Haupt-Geschäft: Kaiserstr. 100. — Fernsprecher Nr. 63. — Filiale: Kaiserstr. 70.

Durch Anregung verschiedener Land-
wirthe ist es uns gelungen, den Herrn
Eugen Zinsheim zu gewinnen, einen

Vortrag

zu halten am 17. Oktober, Abends
9 Uhr, in dem Lokale des Birken-
Knochen, über rationelle Gähnerzucht,
Pflege und deren Gewinnung.
Alle landwirtschaftlichen Interessenten
werden eingeladen.

Geschäftsvoll
Der Vorstand des Vereins für
rationelle Gähnerzucht zu Bräde.

Feinste pommerische Gänsebrüste

empfiehlt
H. E. Knecht.

Frühe Seemuscheln
empfiehlt Selar. Wiese,
Brunnenstraße 31.

Junger Mann

mit schöner
Handschrift wünscht sich zu ver-
ändern. Eintritt kann beliebig
erfolgen. Offerten unter R. P.
21 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Mann

als Ausläufer gesucht von
Ed. Wälsch, Kronprinzenstraße.

Hausbälterin.
Frau mittleren Alters, aus guter
Familie, die schon Haushalt selbstständig
geführt hat, zu einem älteren Herrn
gesucht. Off. unter O. 100 an die
Expedition d. Ztg.

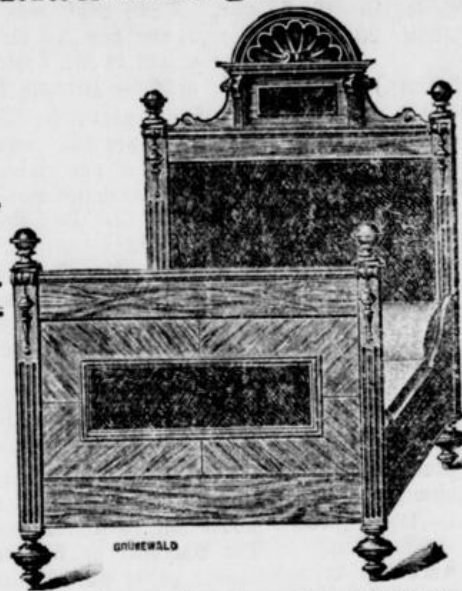
Empfehle mich bei festlichen
Gelegenheiten.
Frau Steinmann, Casinostr. 24.

Leistungsfähigste Bezugsquelle

für
compl. Schlafzimmer-Einrichtungen
und Betten.

Permanente Ausstellung im Neubau Nordwall.

Eigene
Polsterei.



Franco
Lieferung.

Dieselbe bietet eine ständige Auswahl vom billigsten bis zum
elegantesten Genre und finden Betten von 70—250 Mk. als
unsere Hauptpreisliste besondere Berücksichtigung.

KLASING & BAUMANN.

Nur beste Fabrikate und prima Material
gelangen zur Verarbeitung.

Zu dem anlässlich unserer Jubelfeier am Sonn-
tag, den 2. October, Vormittags punkt 11 Uhr
im Kaisersaal stattfindenden

Oeffentlichen Vortrage

unseres Ehrenmitgliedes
Herrn Dr. phil. Gantter aus Frankfurt a. M.,

Thema: Wandlungen in der Stenographie,

erlauben wir uns, unsere Mitbürger hierdurch ein-
zuladen.

**Gabelberger
Stenographen-Verein.**

Tonhalle.

Im Saale der Wwe. Gust. Stei-
nians, Sonntag, den 2. October 1898:

Große Eröffnungs-Vorstellung.

Dr. Klaus,

Aufspiel in 5 Akten von Adolf Arronge.
Kassadöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze: Sperrplatz 75 Pfg.,
1. Platz 50 Pfg.

Karten im Vorverkauf sind bei Wwe.
G. Garing, Kölnerstraße, und im Spiel-
lokal zu haben.

Achtungsvoll

Wwe. Gust. Steinians.

NB. Die neuen Kartenbücher werden
an der Kasse ausgegeben.
Kinder unter 16 Jahren haben keinen
 Zutritt.

Wohlgemuth.

Montag, den 3. October 1898,
Abends 9 Uhr:

General - Versammlung.

Tages-Ordnung:

- 1) Empfang der Beiträge.
- 2) Ballotage.
- 3) Erledigung zweier Anträge.
- 4) Bestimmung der Tour.
- 5) Beschlussfassung betr. Stiftungsfest.
- 6) Spiel- und Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Schützenhüter

Turn-Verein.

Samstag, den 1. Okt.,
Abends 9 Uhr:

Versammlung.

Die in der vorletzten Versammlung
gewählte Kommission erscheint eine
Stunde früher, die neu aufgenommenen
früheren Mitglieder werden zu dieser
Versammlung besonders eingeladen.

Der Vorstand.

Meisenburger Schieß- Gesellschaft

Sonntag, den 2. October, Nachmittags
6 Uhr:

General - Versammlung.

- 1) Empfang der Beiträge.
- 2) Beschließendes.

Der Vorstand.

Schlüsselbund

in der Kaiserstraße gefunden.

Näheres in der Expedition.

Zu vermieten

per Mai 99 oder früher elegante ab-
geschlossene 1. Etage a. d. u. Kaiser-
straße, 5 Räume mit Erker, Speisek.,
großer Dach. pp.; bezgl. II. Etage (mit
Balkon); ferner: 2 kleinere Laden-
lokale mit je 2 gr. Schaufenstern,
dazu 2 bezgl. 3 Zimmer und je 1 schöne
Dach. v. je 4 Räumen mit Dach. bezgl.
Erker. Näheres i. d. Exped. d. Ztg.

Für nächsten Mai eine

Wohnung

von 10 Räumen zu mieten gesucht.
Off. mit Preisangabe unter R. 50
in die Expedition erbeten.

Auf sofort ein selbständiger

Bäckergeselle

gesucht. Zu erfahren in der Exped.

Schulstube Knaben

für leichte Beschäftigung sucht

Carl Maria Kieger.

Einf. möbl. Zimmer mit v. Pension
in best. Hause zu verm. Florstr. 68.

Männer-Gesang-Verein „Eintracht“, Flachsberg

Dirigent: Herr **Herrmann.**

Derselbe feiert Sonntag, den 2. Okt., Nachm. 5½ Uhr, im
Lokale der Wwe. Kur. Marcus in Gräfrath sein

44jähr. Stiftungs-Fest

durch

Vokal- und Instrumental - Concert

unter gütiger Mitwirkung der wohlh. Gesang-Vereine „Eintracht“
Weber-Bald und „Hoffnung“-Kreuzberg.

Nach dem Concert:

Glänzender FEST-BALL.

Die Musik wird ausgeführt von dem wohlh. Solinger Orchester-
Verein, unter Leitung des Herrn Herrn. Hermann.

Karten im Vorverkauf à 40 Pfg. sind im Vereinslokal bei Wwe.
Wibb. Deub, im Festlokal und bei den Mitgliedern zu haben.

Cassapreis 50 Pfg.

Die Herren passiven Mitglieder nebst Familie werden hierdurch
nochmals höflich eingeladen.

Prima Holl. Käse	45-60 Pfg.
Prima echten Gouda-Käse	65-80 Pfg.
Prima echten Edamer Käse	65-90 Pfg.
Prima amerik. geräucherten Speck	46 Pfg.
Prima amerikanischen Schinken	47 Pfg.
Bananen	per Stück 10-15 Pfg.
Melonen	per Stück 80-100 Pfg.

Carl Friedr. Pohlig,

Kaiserstraße 78 (am Entenpfuhl).

Platzmeister

per sofort gesucht von Kohlen- u.
Sandlung. Off. unter L. C. 50

an die Expedition d. Ztg. Blattes.

Suche einen Bäckergesellen

Herm. Hermes,

Eigen bei Wald.

Solinger



Beitrag.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen.

Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von M. Pfeiffer in Solingen.

Bestellungen

auf das IV. Vierteljahr der „Solinger Zeitung“ (Oktober-Dezember) bitten wir baldigst bei unserer Expedition einzureichen. Die „Solinger Zeitung“ wird, wie bisher, treu zu Kaiser und Reich haltend, über die politischen Ereignisse und Begebenheiten in unserem deutschen Vaterlande mit Sorgfalt und Schnelligkeit berichten. Neben den täglichen politischen Fragen werden wir insbesondere auch die demnächst wieder beginnenden parlamentarischen Sitzungen in gebührender Weise berücksichtigen, wie wir auch die anerkannt gute „Politische Wochenübersicht“ beibehalten werden. Die Politik des Auslandes wird, wie bisher, auch künftig ihre eingehende Bearbeitung finden. Außer der Behandlung der politischen Fragen wird uns ganz besonders die Pflege des lokalen und provinziellen Theiles am Herzen liegen und wir werden auch fernerhin in der engsten Heimath, was uns über das gesammte gesellschaftliche Leben, über Koncert- und Theateraufführungen referiren. Großen Werth legen wir auch auf die sorgfältige Redaktion des unterhaltenen Theiles und insbesondere wird unser Feuilleton immer interessante und spannende Romane und Novellen aus guter Autoren bringen. „Die Redaction und Expedition der „Solinger Zeitung“ durch ihre starke Verbreitung im Stadtkreis Solingen und den angrenzenden Bürgermeistereien Hückel, Gräfrath, Ohligs und Wald vorzüglich geehrt.

Wt. 1.75.

Einschreibungspreis für die einspaltige Beilage 10 Pfg.

Die Redaction und Expedition der „Solinger Zeitung“.

Rheinland und Westfalen.

Elsfeld, 29. Sept. Heute Morgen wurde auf einem Neubau in der Bismarckstraße der bei den Ausschachtungsarbeiten beschäftigte Maurer Heß, vermutlich infolge schlechter Abführung des Erdreiches hingerichtet. Er wurde als Leiche unter den Erdmassen hervorgerissen. Die vorgenommenen Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Barmen, 29. Sept. Am Dienstag Nachmittag stellte in der Gieselerstraße ein Mann drei Burschen, die eine alte Frau belästigten, zur Rede, er wurde von denselben überfallen und misshandelt. Man drohte sogar, den Mann in die Wupper zu werfen. Folge war nicht zur Stelle, doch gelang es, wie die Barm. Ztg. schreibt, einen der Burschen zu erwischen und dadurch die Namen der anderen festzustellen.

29. Sept. Das furchtbare Unglück, welches sich vor gestern in der Alleestraße ereignete, hat, wie eine Untersuchung durch städt. Gasarbeiter ergeben hat, seine Ursache darin gehabt, daß die Gasleitung in den unter der Wohnung gelegenen Fabrikräumen von Ratten durchgefressen war und das Gas so durch den Rattenboden in die Dachstuhl-Wohnung dringen konnte. Die Verdrängung der bei dem Unglück ersticken Frau Daglich

und ihrer 2 Kinder fand gestern Morgen auf dem Unterbarmen Friedhofe statt.

Köln, 29. Sept. Dieser Tage begegnete einer Mäxchen, die eine Kanne mit Milch an der Hand trug, zwei Beamte der Gesundheitspolizei. Die Frau „erschrak“ darauf, daß sie die Milchkanne aus der Hand fallen ließ und die Kanne in der „Aufregung“ statt am Hensel am Boden wieder aufhub, so daß der letzte Tropfen Milch auf die Straße sich ergoß. Die Frau „meinte“ also, daß ihr Ungeschicklichkeit, während die Beamten ironisch bemerkten: „Na, wir sehen uns doch noch mal wieder.“

28. Sept. Ein auf dem zweiten Stockwerk eines Neubaus beschäftigter Maurer ließ eine eiserne Klammer aus der Hand fallen. Zufällig ging ein neunzehnjähriger kräftiger Handlanger durch das Erdgesch. Die Klammer fiel auf den Kopf des Mannes und grub sich in denselben ein. Bewußtlos brach der junge Mann zusammen und starb nach kurzer Zeit.

29. Sept. Ein feines Geschäft hätte der „Köln. Sängerkreis“ jetzt machen können. Bekanntlich errang derselbe bei Gelegenheit des im Jahre 1888 bei der 25jährigen Jubelfeier des „Barmen Männergesangsvereins“ veranstalteten Gesangswettstreites den vom Kaiser Friedrich III. gestifteten Ehrenpreis, einen Pokal, zu dessen Herstellung eine Anzahl Pokale von besonderer Bedeutung Verwendung gefunden hätten. Für diesen Pokal hat sich jetzt ein Liebhaber gefunden, ein Engländer, der nicht weniger als 28.000 Mk. dafür geboten hat. Die werthvolle Erinnerung an den im Volke hochverehrten Kaiser ist dem Verein aber lieber als die 28.000 Mk. des sammelstiftenden Engländer. Der Pokal ist nicht verkauft worden. Uebrigens ist derselbe der einzige von Kaiser Friedrich gestiftete Sängerpokal.

Kaiser Friedrich gestiftet, 27. Sept. Als ein Trauergeld der die 25jährigen Trauben-Weinberg, das gestern hier selbst ein Oberdollenborfer Winger den Ertrag seiner über drei Morgen großen Weinberge für Lage und Schreibe fünf Mark verkauft hat. Derselbe Weinberge haben in den Weinjahren 1856, 1857 und 1858 über 100 Dm eingeleistet. Der Verkäufer betonte, daß in diesem Jahre aus seinen Weinbergen nicht für einen Schoppen Wein zu erzielen sei.

Andernach, 28. Sept. Ein hiesiger Radfahrer, welcher kürzlich in der Dunkelheit von Koblenz hierher, fuhr, stieg in der Nähe der schönen Aussicht auf einen hübschen Bären und kam zu Fall. Auf seine Hilferufe kamen Leute herbei, welche den Radfahrer aus der gefährlichen Lage befreiten. Nachher stellte sich heraus, daß eine umhergehende Gesellschaft im Ghaufreigraben lag, welche den Bären frei umherlaufen ließ.

Koblenz, 28. Sept. Der Bruder des in Hülfs-Koblenz wohnenden Inhabers eines Delikatessengeschäfts M. wurde am vergangenen Sonntag Nachmittag im Bedürfnis der „Gasthof zum Kronprinzen“ (Lütticher Hof) in einer Blutlache liegend aufgefunden und kam erst nachts wieder zur Besinnung. Bei näherer Untersuchung fand sich eine tiefe Wunde im Hinterkopf vor. M. weiß nur so viel zu sagen, daß er, während er da ankam, hineingetreten ist und daß er, während er da stand, von hinten den Schlag erhielt. Wie die „Koblenz.“ in Erfahrung gebracht hat, ist der Thäter vermutlich ein italienischer Arbeiter, der früher bei M. beschäftigt war und der zu dem Zwecke von Köln hierher gekommen war, um, wie er sich ausdrückte, den M. und einen anderen Arbeiter des M. todtzuschlagen. Der Zustand des M. ist sehr bedauernd.

Reims, 29. Sept. In dem heute Nachmittag hier eingetroffenen Personenzug von Ludwigshafen erschoss

sich unweit Frankenthal eine junge Dame aus Reg. Wie aus einem bei der Leiche aufgefundenen Briefe hervorgeht, verübte die Dame Selbstmord, weil ihr wegen ihrer bevorstehenden Heirat Schwierigkeiten gemacht wurden.

28. Sept. Vor dem hiesigen Bahnhofs fand man heute Morgen zwischen 2 Gleisen der Linie Mainz-Bingen die verstümmelte Leiche eines gut gekleideten jungen Mannes. Es ein Unglücksfall oder ein Selbstmord vorliegt, war nicht zu ermitteln.

Nachen, 27. Sept. Ein junger Mann aus Vorhagen, der eine hiesige Schule besucht, spielte gestern Abend mit einer kleinen Büchse und schoß plötzlich einen gleichzeitigen mit ihm im gleichen Zimmer befindlichen Knaben in den Rücken. Auffallend ist, daß er nach dem Schuß die Büchse wieder geladen hatte.

Essen a. d. Ruhr, 29. Sept. Nach amtlicher Angabe wurden bei dem gestrigen Grubenunglück auf der Zeche „Blumenthal“ 17 Bergleute getödtet, 3 schwer und 7 leicht verletzt.

Speidort, 25. Sept. Eine freundliche Ueberraschung wurde dem hier wohnenden Veteranen Peters zu theil, indem ihm durch die Post 500 Mk. zugesandt wurden. Der alte Kämpfer erfuhr zu seiner Freude, daß sein früherer Hauptmann von der 6. Compagnie des 53. Infanterie-Regiments, Jakob, ihm, seinem früheren Burschen, mit dem er freud und leid im Feldzuge getheilt, dieses Geld bei seinem Ableben testamentarisch vermacht habe. Dem nicht gerade im Ueberflusse lebenden alten Krieger ist die Gabe natürlich sehr erwünscht gekommen.

Reitwig, 27. Sept. Ein Akt der größten Rohheit hat sich heute Vormittag hier in einer Holzschleiferi angetragen, indem der Arbeiter G. seinem Kollegen B. mit einem Holzeisen im angetrunkenen Zustande und ohne jegliche Veranlassung die linke Hand vollständig spaltete. Ursprünglich sollte der Schlag auf den Kopf des B. ausgeführt werden, nur dem schnellen Reflektiren des ausgelegten mit der Hand ist es zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhindert worden ist.

Hohenlimburg, 28. Sept. Hier hat die Unfälle, Petroleum ins Feuer zu gießen, schon wieder ein Menschenleben gekostet; ein 14jähriges Mädchen beging diese Unvorsichtigkeit; die Flamme erfaßte die Kleider des Kindes und verbrannte das arme Wesen derart, daß es alsbald im Krankenhaus unter den größtmöglichen Schmerzen sein Leben aufgab.

Seitheim (Regb. Arnheide), 28. Sept. Eine große Leiche Morgens wurde gestern Abend auf dem sogenannten Langen-Hof verübt. Der Vergewaltigte Walter von Seibitz hatte seine Braut besucht und wollte sich auf den Heimweg machen. Unterwegs wurde er von einem polnischen Bergmann aus Rothhausen, der von 2 Kumpanten begleitet war, durch 3 Revolver Schüsse tödtlich verletzt. Der Thäter und seine Begleiter ergriffen sofort die Flucht. Das Motiv des Mordes ist noch nicht ermittelt. Der Erschossene war der einzige Ernährer seiner betagten Mutter. Als Herr Dr. Böller aus Wattenstein zu Rad nach dem Thäterorte eilte, wurde er von einem Strolche angefallen und zu Boden geworfen. 2 des Weges kommende Genarmen nahmen den rohen Patron, der einen sog. Todtschläger bei sich führte, fest.

Reddinghausen, 26. Sept. Noch hat der Mord, der vor einigen Wochen im Stadenbusch an dem Bergmann Beckmann verübt wurde, seine Spuren nicht gescheut und schon wieder ist der kleine Ort der Schauplatz eines blutigen Verbrechens geworden. Die Genossen des Mörders Wilms hatten beschlossen, einen der Brüder des Ermordeten zu überfallen, denn der

Bruder Beckmann sollte abermals betäubt werden. Deshalb legten sich die Raufbeiden gestern an dem Wege, den die Beckmann beim Nachhausegehen von einer Festlichkeit passieren mußten, auf die Lauer. In der Dunkelheit kam nun auch ein Mann von Banne des Weges, in welchem die Angreifer einen der B. vermuteten, fielen über ihn her, bearbeiteten ihn mit Stöcken und Messern derart, daß der Kermis lautlos, an Kopf und Hals vollständig zerfleischt zusammenbrach. Nachdem die Bestien ihr Opfer so erbarmungslos zugerichtet hatten, begaben sie sich zu der Miliuschen Wohnung, wo vier derselben später verhaftet wurden. Der Schwerverletzte, der außer anderen Wunden einen doppelten Schädelbruch davongetragen, wurde dem Krankenhaus hierübergeführt. Bis zur Stunde ist bei demselben das Bewußtsein nicht zurückgekehrt, weshalb auch seine Persönlichkeit nicht festgestellt werden konnte.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 27. Sept. In einer Droschke erschossen hat sich in der heutigen Nacht der Regierungsdirektor D. aus Westfalen. Bei der Leiche wurden genessende Baarmittel, ein Eisenbahnkoffer, aus dem hervorging, daß der Inhaber erst vor Kurzem in Berlin angelangt war, jedoch abends, mit freimantel verpackte Briefe und genaue letztwillige Verfügungen gefunden. Aus allen diesen Maßnahmen geht hervor, daß die That von langer Hand geplant war.

Hamburg, 28. Sept. Auf eine entsetzliche Art ist hier heute Vormittag der vierzigjährige Ingenieur Koch verunglückt. Koch, der bei der Ingenieurfirma Westend beschäftigt ist, wollte mittels Fahrstuhl in sein in dem oberen Stockwerk gelegenes Bureau gelangen. In Folge eigener Unvorsichtigkeit gerieth er zwischen den Fahrstuhl und die Felleitung des Fahrstuhlschachtes. Als der Unglückliche die Felleitung des Fahrstuhlschachtes nach längeren Bemühungen aus seiner entsetzlichen Lage befreien wollte, wurde er bereits todt. Dem Verunglückten war die Brust vollständig eingedrückt worden.

Niederstetten (Würt.), 27. Sept. Ein großes Unglück ereignete sich auf der Taubertalbahn. Kurz nachdem Zug Nr. 97 die hiesige Station passiert hatte, bemerkte der Bahnwärter auf der Markung Borschimmern die Leiche eines etwa 17jährigen Mädchens. Beide Hüfte waren vollständig vom Rumpfe getrennt. Man nimmt an, daß die völlig unbekannte Verunglückte zwischen zwei Plattformen abgehört ist.

Heidelberg, 28. Sept. Als der hiesige Verbreiter der falschen Nachricht von einem Attentat auf den Großherzog von Baden in der cand. med. Krohn aus Giesfeld ermittelt und polizeilich bestraft worden.

München, 26. Sept. Die Theatinerkirche war wohl noch selten so überfüllt wie am gestrigen Sonntag zur vorher angekündigten Predigt des Prinzen Mar. Herzog zu Sachsen. Schon eine halbe Stunde vor Beginn der Predigt war auch das letzte Plätzchen besetzt. Es waren auch viele Neugierige erschienen, die sich an diesem frommen Orte selten blicken lassen, und selbst Abentheuerungen durch die Reden der liberalen Prediger angeleitet. Wer sich aber auf eine „Sensation“ vorbereitet hatte, blieb enttäuscht. Prinz Mar predigte vorberichtet hatte, blieb enttäuscht. Prinz Mar predigte vom Gottmenschen (Christi). Sein Vortrag war fließend und gewandt, seine Stimme durchdringend und von Mangeln, sympathischen Töne.

(Schnapsdramen.) Von Zeit zu Zeit gehen Nachrichten durch die Presse, nach denen von einem Witten eine besondere Kraftprobe im Brantwein trinken abgelegt ist. Die Folgen derartiger Wettrennen sind meistens langes Siechthum oder selbst der gefürchtete Tod. Ein

dunklen Augen sein Glas erhob und seinem lieben Töchterchen vertraulich zuflüsterte.

Herr v. Haller währte die Geschichte viel zu lange. Er hatte nur auf eine kurze Visite gerechnet, sonst würde er sich der Partie jedenfalls nicht angeschlossen haben. Seine Gedanken weiltten bei Toine. Er hatte sie mehrere Tage nicht gesehen und Abend traf er sie selten allein, wenn sie überhaupt zu Hause blieb.

So sah er denn mürrisch und ungeduldig in mitten der heiteren kleinen Gesellschaft, alle Augenblicke nach seinem Chronometer schauend, ob sich mit dem dankseligen Taschenuhr über die glühende Stille fahrend zu fesseln lag der alternde Mann wieder in den Banden der roten Uhr. Wie aus einem Traum erwachend fuhr er jäh in die Höhe, als die helle Stimme Frau v. Sandens ihm neckisch in Aussicht stellte, Sie werde auf jeden Fall ein Wellblech mit ihm essen, und nur mit größter Mühe vermochte er auf die bittenden Reden der lieben kleinen Frau einzugehen, die ihm mit hoher Frauenwürde die schönsten Stücke auf den Teller legte. Es wurde ihm, dem sonst stets so galanten, liebenswürdigen Kaiser, heute fast schwer, der anmuthigen Wirtin einige hergebrachte Komplimente zu machen, die sie jedenfalls verdient hatte, denn jede einzelne Speise war ganz vorzüglich gerathen. Goldheller Rheinwein lachte in den Gläsern, dem nachher noch eine vortreffliche Marke aus Frankreich fernem Ouen folgte. Nach dem Dessert führte Frau Elli den lieben Besuch in ihren Salon, der auch jetzt trotz der winterlichen Kälte, die draußen die herrliche von jenseitigen Walden aus strahlte, die herrliche Winterstimmung warf ihre letzten Strahlen in das freundliche Gemach und ließ die hübschen Kristallgefäße auf den Schränken und Etagieren, die zahlreichen Glasperlen der Armleuchter gleich Diamanten funkeln und in unabhätigen roten und blauen Flammern erglühn, so daß man Schnee und Eis vergaß und sich mitten in den glühendsten, leuchtendsten Frühling versetzt glaubte.

Während die niedliche Hausfrau den köstlich duftenden Mokka aus der silbernen Spiritusmaschine bereitete, der von einem sauberen, weiß geschürzten Dienstmädchen in hauchdünnen Tüchern herumgetragen wurde, hatte ihr Ary sich an den prächtigen Beistuhl gesetzt und nach einem kurzen Präliminär erklangen die fantasaischen Weisen der Schumann'schen „Davidsbündler“ unter seinen kundigen Fingern, denen er dann noch das reizvolle Abschiedslied Robin Hoops von Dietrich folgen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Im Bannkreis der Pflicht.

Roman einer Frau von H. Dehmk. (14)

Unbittend den sie so in stetem Wechsel ihren treulosen alten Freund bald durch eine Kälte außer sich brachte, bald wieder durch verdoppelte Liebesschwärmerei in das größte Entzücken versetzte, hatte sie schon nach wenigen Tagen wieder einen unterhaltigen, treuergeheuten Freund an Herrn v. Haller, der stets ihren Wunsch mit Freuden erfüllte, den sie gänzlich zu äußern sich herabließ. Die kleine Miethswohnung in der Anstaltstraße ward aus einem prächtigen Hause in der Nähe des Königsplatzes. Die bekam Diener und Kutscher, engagirte eine Dame d'Honneur, hatte ihre ständige Loge in den königlichen Theatern und — war doch nie zufrieden zu stellen.

Die letzten schönen Herbsttage waren vorüber. Den ganzen November hindurch hatte es unaufhörlich geregnet. Doch jetzt war es endlich Winter geworden. In der Nacht war Schnee gefallen und ein ziemlich harter Frost setzte durch die Straßen. Zwei Monate war Geheimrath Haller bereits in der schönen Hauptstadt, und noch immer schien er nicht an die Rückkehr nach H. . . . zu denken.

Seit einigen Tagen aber mahnte Frau v. Alten dringend zur Heimreise. „Das Weihnachtsfest rückt heran und da muß man in seinem eigenen Hause sein“, sagte sie. Doch der Geheimrath gab kaum eine Antwort auf diese ihre Meinung. Ihm war so wohl in dem herrlichen Berlin, und der Gedanke an die Abreise, die zwar endlich einmal erfolgen mußte, war ihm viel zu unangenehm, als daß er sich demselben allzu häufig hingeben sollte.

Und Regina? Sie war aufgebracht wie eine Rose. Wohl Niemand hätte in der prächtigen Gesellschaft mit dem prächtigsten Wagnen, den prächtigen Wagen und dem prächtigen Schritt die kleine, todeumliche Frau wiedererkannt, die vor zwei Monaten aus Wiesbaden in der Kesseln angelaufen.

Sie hatte Berlin durchstreift nach allen Richtungen, und fast immer war Waldborn ihr Begleiter gewesen. Museen, Gallerien und Schloß waren durchwandert. Die größten Künstler der Gegenwart, die in Berlin dauernd oder vorübergehend weilten, hatte sie kennen und spielen sehen. Auch die Umgebung der Hauptstadt war, so lange es die Witterung nur irgend erlaubte, gründlich besichtigt.

Meistens war Tante Clara die Dritte im Bunde gewesen; seltener der Geheimrath. Manchmal hatten sich Arthur und Elli von Sanden angeschlossen, und es waren köstliche Stunden entstanden, ungetrübten Gemüthes gewesen, die Regina in der Reichthum ihrer mütterlichen Liebe. Doch sie gab den Vorstellungen ihrer mütterlichen Freundin nach, und so fuhr sie.

Haller hatte nur widerstrebend seine Einwilligung gegeben. Er wäre auf jeden Fall viel lieber in Berlin geblieben. Doch er wußte den Damen schließlich keinen stichhaltigen Grund dafür anzugeben.

Der Zweck der Berliner Reise war auf das Glücklichste in Erfüllung gegangen — Regina war körperlich und seelisch zu neuem Leben erlöst — und so tröstete er sich mit dem heimlichen Vorbehalt, recht bald wieder allein zurückzukehren. Da das Fest nahe bevorstand, wurden die letzten Tage des Aufenthalts dazu benutzt, Weihnachtseinkäufe zu machen, und die Damen fuhrten den ganzen Tag in der Stadt umher, von einem Magazin, von einem prächtigen Laden in den anderen und hierbei war Waldborn ein treuer Begleiter und vorzüglicher Führer.

Zum ersten Mal empfand Regina eine gewisse Freude an dem Reichthum ihres Mannes, der ihr gestattete, in Bezug auf die Auswähl der Geschenke ihrem Geschmack und ihren Wünschen schrankenlos folgen zu dürfen. Und so kaufte sie denn fort und fort, für ihren Gatten, für Tante Clara, ferner für die Dienerschaft daheim in H. . . . und in Lindenheim, und dann auch vor allem für die kleine Frau Hauptmann und ihre Kinder. Letzte hatte Regina zwar bis heute noch nicht kennen gelernt.

Da sie durch den Anblick eines hübschen Kindes seither immer so äußerst schmerzhaft erregt worden war, hatte die brave Frau Elli es stets unterlassen, die geliebte Freundin zu einem Besuche einzuladen, so schwer dies auch ihrem Mutterinstinkt geworden. Aber Regina, in ihrer jehigen lebensfrohen Stimmung, machte eines Tages selbst den Vorschlag, vor der Abreise noch einmal nach Lichterfeld die Hindenburgs und die Freundin in ihrem Heim aufzusuchen.

Frau von Sanden wurde benachrichtigt und an einem herrlichen Wintermorgen machten sich denn alle vier auf den Weg. Sie wählten zwei der kleinen herrlichen Schlitten, wie sie in Berlin zu haben sind. Regina und Frau v. Alten in ihre geschmackvollen Samensitze

eingesetzt saßen in dem ersten, die Herren mit den vielen Paketen, Cartons und Schachteln luden hinterher. Das war ein Carcen in der kleinen, jetzt fast eingestauten Villa, als die beiden Schlitten mit hülfem Gelächter vor der herrlichen Pforte hielten, in denen und Umarmen und ein Lachen und Jauchzen, als bald darauf all die schönen Pakete und Päckchen ihrer Umhüllung erlebte wurden. Da war ein richtiger Lichtergeschmückter kleiner Weihnachtsbaum, der jetzt in der prächtigen festlich geputzten Puppe für klein Elisen, fast so groß wie sie selbst, mit langen Zöpfen von wittlichen blonden Haaren. Ferner entpuppte sich aus dem großen Holzkasten eine Kasserne, hinter deren farbenprächtigen Glasseiten eine Wälscherin brannten und auf deren Vorderseite die kleinen schwarzhaarigen Arthur scharfsinnig bemerkt. Dann erschien noch ein großes Schaufelhieb, das ganz natürlich wieherte und mit dem Schweiß tropfen, ein Säbel, eine Trompete, eine Trommel, ein Milchwagen mit einer Kugel, eine Trommel.

Es entfaltete sich sehr bald ein solch reges buntes Treiben in dem Zimmer, daß die Herrschaften sich die Ohren zuhielten und schleunigst nach den vorderen Wohnräumen retirirten. Regina hatte die erste unsägliche schmerzliche Empfindung beim Anblick der reitenden Kinder der Freundin tapfer überwunden und als sie an Egon's Seite an dem festlich geschmückten kleinen Tisch saß und die strahlenden Augen Frau Elli sah, die so glücklich war, die vergitterte Freundin endlich einmal bei sich zu haben in ihrem Hause, an ihrer Tafel, da war sie, wenn auch in ihrer stillen Art, doch bald eben so froh wie die Uebriegen. Ihr gegenüber saß Herr v. Sanden neben der Tante Clara, die gänzlich aus dem Lachen herauskam über die unsäglichen kleinen Schnurren, die der flotte junge Offizier zum Besten gab.

Frau Elli war ganz entzückt von dem schönen Cousin Reginas und wieder nahen sich ihr allerliebstes, überflüssige Gedanken. Da war er ja, der blonde stattliche „Lebensgeni“, den sie sich immer als Reginas würdigen Lebensgeni gedachte! Der Geheimrath, an dessen Seite sie saß, präsentirte sich heute überdies von einer noch nie gesehenen Seite. „Gott möge mich bewahren vor einem solchen dicken Däumchen“, dachte die niedliche junge Frau Hauptmann, nachdem sie vergeblich versucht, ihn etwas aufzumuntern und ihre Augen froh darüber zu dem strahlenden Lebensgeni schenken, der jetzt mit einem freudigen Aufschreien seiner

Neuer Roggen	1. Dual.	15 60
à 100 Kilo	2.	13 60
Hafer à 100 Kilo		12 60
Neuer Hafer à 100 Kilo		15 60
Buchweizen	1. Dual.	12 50
à 100 Kilo	2.	—
Kartoffeln à 50 Kilo M.		—
Heu à 50 Kilo		2 —
Luzerner Heu à 50 Kilo		3 75
Wassheinstroß à 500 Kilo		16 —
Hagelbruch à		2 60
Butter per Kilo		4 80
Eier per Schock (60 Stück)		2 60
Raps per 100 Kilo 1. Dual.		22 50
Raps per 100 Kilo 2. Dual.		19 50
Wexel (Rüben) per 100 Kilo		21 —
1. Dual.		—
Wexel (Rüben) per 100 Kilo		18 50
2. Dual.		—
Rüßel pr. 100 Kilo in Partiem		50 50
von 100 Str. (ohne Fuß)		—
Rüßel pr. 100 Kilo sackweise		52 —
(ohne Fuß)		—
Gereinigtcs Del pr. 100 Kilo		95 —
M. 3. — höher als Rüßel		—
Preßkuchen pr. 1000 Kilo		55 —
Weizen-Vorschuß 004 à 100 Kilo		—
Kleien pr. 50 Kilo		—
Weizen und Roggen je 20 Pfa. 55		—
Rüßel und Kuchen unverändert.		—